

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 80 (2009)

Heft: 2: Kulturen : bunt gemischtes Miteinander im Heim

Artikel: Kantonalverbände von Curaviva und Insos beider Basel fusionierten : ein starker Ansprechpartner im Sozialbereich

Autor: Hansen, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-804860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Verband Soziale Unternehmen
beide Basel**

Das neue Logo wurde von Lehrlingen des grafischen Zentrums des Bürgerspitals Basel gestaltet.

Kantonalverbände von Curaviva und Insos beider Basel fusionierten

Ein starker Ansprechpartner im Sozialbereich

**Indirekt führte die NFA zu einem neuen Sozialverband:
Um die immer wichtiger werdenden kantonalen Anliegen
wirkungsvoller vertreten zu können, haben die Mitglieder der
Kantonalverbände von Insos und Curaviva ihre ehemaligen
Organisationen aufgelöst und sich zum Verband Soziale
Unternehmen beide Basel zusammengeschlossen.**

Robert Hansen

27 Curaviva- und 26 Insos-Mitglieder der Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt trafen sich in Grenznähe in Brüglingen, um ihre Verbände aufzulösen – und gemeinsam einen neuen Verband zu gründen. Matthias Müller, Präsident des Regionalverbandes des Insos Nordwestschweiz, sagte vor der Versammlung im Merianpark, dass sich auch die nationalen Dachverbände mit einem möglichen Zusammenschluss beschäftigen. «Ich hatte gehofft, dass die Verbandsspitzen diesen Schritt schneller vollziehen, als die Kantonalverbände dies nun tun.»

Der Insos-Zentralvorstand unterstützte die enge Zusammenarbeit auf kantonaler Ebene. Er hoffe aber, dass der Bezug zu den Dachverbänden trotz der immer wichtiger werdenden NFA-bedingten kantonalen Interessen bestehen bleibe. «Die Behindertenpolitik ist auf der nationalen Ebene ebenfalls gefordert», betonte Matthias Müller und sprach den Abstimmungskampf zur IV-Finanzierung an. Am 25. April soll dazu ein nationaler Aktionsstag stattfinden. Auch die Bereiche Qualität und Bildung müssten auf gesamtschweizerischer Ebene behandelt werden. Hansueli Mösle, Direktor von Curaviva Schweiz, lobte die bereits enge und gute Zusammenarbeit der beiden Dachverbände. «Curaviva und Insos sind in Bern unter einem Dach. Wir halten schon heute gemeinsame Vorstandssitzungen ab, realisieren zusammen Projekte und organisieren im Frühjahr einen Fachkongress in Freiburg.»

Auflösung im Minutentakt

Als erster Kantonalverband war Curaviva beide Basel an der Reihe. Nach seinem kurzen Jahresbericht, der ganz im Zeichen der neuen Verbandsgründung stand, schritt Präsident Rolf Müller zur Abstimmung. Einstimmig wurde sein Verband am 21. Januar um 15.35 Uhr aufgelöst. Roland Schläfli, Präsident der Kantonalgruppe Insos Basel-Land, tat Selbiges mit den Insos-Kantonalverbänden. «Wir müssen unsere Kräfte bündeln», betonte er – und musste keine Überzeugungsarbeit mehr leisten. Um 15.39 Uhr war auch «Insos BL/BS» Geschichte. Das Abstimmungsresultat: ebenfalls einstimmig und ohne Enthaltung. Elf Minuten lang waren die Institutionen ohne Verband. Peter Flükiger, früherer Präsident von Insos Basel-Stadt, konnte für den neuen Verband einstimmige Zustimmung konstatieren. Um 15.50 wurde «SUBB» aus der Taufe gehoben, der Verband Soziale Unternehmen beide Basel. Die Band des WohnWerkes Basel begrüßte den neuen Verband musikalisch mit dem Song «The Wall» von Pink Floyd. Im adaptierten Text wurden aber keine Mauern aufgebaut: «Hey, SUBB, lass uns zäme stoh. Stei um Stei bricht zäme, mir wänd witter cho», sangen sie vergnügt und unter Applaus.

Für die erste reguläre Generalversammlung des neuen Verbandes stellte Peter Flükiger modifizierte Statuten in Aussicht. Nachdem die früheren Verbände in jüngster Zeit vor allem deren Auflösung beschäftigt hatten, stehen nun wieder Sachthemen im Mittelpunkt. Ein Schwerpunkt wird die Bedarfsplanung mit der Umsetzung der Subjektfinanzierung sein. Weiter wird sich der Verband an der Entwicklung des Behindertengesetzes im Kanton Basel-Stadt beteiligen. Auch verschiedene organisatorische Belange müssen angegangen werden, so beispielsweise die Schnittstellen zu den Dachverbänden, die Schaffung der Arbeitsgruppen und insbesondere die Zusammenarbeit mit den Kantonen. Eine professionelle Geschäftsstelle wurde in Aussicht gestellt. «Erklärtes Ziel ist, diese in einem Jahr zu eröffnen», sagte Rolf Müller am



Foto: Robert Hansen

Die Musikgruppe des WohnWerkes stimmt musikalisch und visuell auf den neuen Verband ein.

Rande der Veranstaltung. Noch offen ist die Finanzierung der Geschäftsstelle. «Das darf die Mitglieder nicht mehr kosten. Wir müssen andere Möglichkeiten finden», sagte Peter Flükiger. Die Mitglieder des neuen Verbandes werden weiterhin einen Teil ihrer Beiträge wie bis anhin direkt oder indirekt an die nationalen Dachverbände abliefern. Noch offen ist, wie viel die bisherigen Doppelmitglieder bezahlen werden. «Diese können selber entschieden, wem sie bezahlen. Da müssen wir noch konstruktive Lösungen finden, und auch die Dachverbände müssen sich einen gangbaren Weg überlegen. Das werden wir aber nicht von heute auf morgen lösen», sagte Peter Flükiger auf Anfrage.

Ein Verhandlungspartner

«Ziel des neuen Verbandes ist eine Prozessoptimierung. Wir wollen der Ansprechpartner für die Kantone sein», so Peter Flükiger, der Insos Basel-Stadt vier Jahre lang präsidierte. «Für mich war schnell klar, dass wir zusammenarbeiten müssen.» Entsprechende Ideen der Verbandsvorstände waren auf fruchtbaren Boden gefallen. In einem ersten Schritt fusionierten Insos Basel-Land und Basel-Stadt im Frühling 2008. Rolf Müller war nur wenige Monate Präsident von Curaviva beide Basel. Seine Arbeit war mit dem klaren Mandat der Mitgliederversammlung verknüpft, den Verbandszusammenschluss voranzutreiben. «Zu gewissen Themen nahm ich an vier verschiedenen Sitzungen teil, wo das Gleiche diskutiert worden ist. Wir haben uns so verzettelt und es nicht geschafft, uns bei den Kantonsbehörden zu positionieren. Das spürten wir massiv im letzten Jahr», begründet er den Entscheid für einen fusionierten Verband. Die jüngst durchgeführte Verwaltungsreform im Kanton Basel-Stadt, wo per Anfang Jahr auch die für die sozialen Institutionen zuständigen Departemente wechselten, habe den Fahrplan für die Neugründung des Verbandes vorgegeben. «Wir wollen von Beginn weg ein starker Verhandlungspartner sein», betonte Rolf Müller. «Ich bedauere es ausserordentlich, dass die Fusion der Verbände auch auf nationa-

ler Ebene nicht früher angegangen wurde und so ein gemeinsamer Auftritt ermöglicht worden wäre.»

Fusion ohne Nebengeräusche

Die Fusion auf kantonaler Ebene brauchte einige Zeit, führte aber kaum zu kritischen Stimmen. Bereits drei Herbsttagungen wurden gemeinsam durchgeführt. «Die Idee ist fünf Jahre alt», sagte Roland Schläfli, der die Kantonalgruppe Insos Basel-Land acht Jahre präsidierte. «Unsere Institutionen hatten keine Vorbehalte, sie ermutigten uns eher zu diesem Schritt.» Begünstigt worden sei der Prozess durch die Neugestaltung des Finanzausgleichs (NFA), mit der die Kantonsanliegen an Bedeutung gewonnen haben. «Ohne NFA wäre SUbB nicht so schnell gekommen», ist er sich sicher. «Die kantonalen Behörden und Ämter wollen nur einen Ansprechpartner. Und wir können uns nun kompetent und voller Kraft zu Sachthemen einbringen.»

Dem Vorstand des neuen Verbandes gehören 18 Mitglieder an. Sechs waren frühere Mitglieder von Curaviva, je fünf von Insos Basel-Land und Basel-Stadt. Die seit 1983 bestehende Interessengemeinschaft Private Koordination Psychiatrie (Prikop) ist mit zwei Personen im Vorstand vertreten. Zur Präsidentin gewählt – erwartungsgemäss einstimmig – wurde Kathrin Amacker-Amann. «Ich biete eine Aussensicht an, Engagement, Erfahrung und ein Netzwerk», sagte die CVP-Nationalrätin (siehe auch Seite 38) vor der Versammlung. Für den Verband gebe es viel zu tun. Zuerst gelte es aber, ein strategisches Fundament aufzubauen und mit den beiden kantonalen Regierungen erste Gespräche aufzunehmen. «Von der visionären Idee zur konkreten Aktion» sei ihr Motto. «Der Verband soll agieren und nicht reagieren und ein respektierter und verlässlicher Partner sein.»